

# Calwer Wochenblatt

№ 156.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postbezirk; außer Post 15 Pf.

Sonntag, den 2. Oktober 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 3 Pf. 1.10 incl. Exped. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beflegg. f. d. Ort- u. Nachbezugsgebühr 1 Pf. f. d. Post. Viertel 3 Pf. 1.10, Postbezugs 20 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Die Landesfeuerlöschordnung von Huzel, welche früher 6 M. gekostet hat, ist jetzt um 1 M. erhöht. Da dieses Buch auf keinem Rathhaus fehlen sollte, werden die Ortsbehörden, welche dasselbe noch nicht besitzen, veranlagt, solches binnen 4 Tagen hieher anzugehen.

Calw, 30. September 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Ragold, 28. Sept. Gestern sollten die Unterlagen des Kellergewölbes an dem Neubau für das künftige Versorgungshaus entfernt werden. Hierbei stürzte das Backsteingemäuer in sich zusammen und die Trümmer bedeckten 3 Maurer. Dieselben wurden sofort gerettet. Doch ist Johann Jakob Aufmann von Nödingen schwer verletzt ins Krankenhaus überführt worden. Er hat beide Füße gebrochen und klagt über innere Schmerzen.

Lüdingen, 28. Sept. Laut einem vom Kommando der Schutztruppe in Südwestafrika an den Oberbürgermeister gerichteten Telegramm ist der Reiter Hellern von hier am 26. August in Grootfontein am Typhus gestorben. Vor einigen Wochen hatte er noch seinen Angehörigen über seine Erlebnisse in der Kolonie Mitteilungen gemacht.

Gannstatt, 30. Sept. Auf dem Volksfest-Markt waren zugeführt: 195 Stück Rindvieh. Preis für 1 Paar Ochsen 800—1100 M., für Kühe und Kalben 250—450 M. per Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 105 Paar Milchschweine und 115 Paar Läufer zugeführt. Preis für das Paar Milchschweine 14—32 M.,

für Läufer 40—78 M. per Stück. — Auf dem Schafmarkt waren zugeführt 100 Stück, Preis 42—57 M. per Paar. — Der Fagmarkt war gut befahren. Preis 5—13 S. per Liter.

Winnenden, 29. Sept. Der heutige Obstmarkt war so stark befahren, daß fast kein Platz mehr für die Aufstellung der Wagen vorhanden war, und mag annähernd 4500 Ztr. betragen haben. Trotzdem wurde alles verkauft; Preis für Mostobst 4.40—4.70 M. In Kellerobst und Zwetschgen betrug die Zufuhr 190 Körbe, es kosteten Luiten 6.50—7 M., Rosenäpfel 6—6.50 M., Kaiser Alexander 6.50 M., Goldreinetten 7.50—8 M., Tafelbirnen 5—6 M., Zwetschgen 6—8 M., Rüsse 14 M., Pfirsiche 12 M. Nächster Markt Montag, 3. Okt.

Niederstetten, 30. Sept. Erst jetzt ist es möglich, ein genaues Bild über den Stand der Weinberge zu geben. In erster Linie verdient hier erwähnt zu werden, daß die Reblauskommission vor wenigen Tagen die Weinberge besichtigt hat. Erfreulicherweise konnte die Kommission feststellen, daß die Weinberge ganz frei von jeglicher Krankheit sind. Auch die Frostnächte der vorigen Woche haben keinerlei Schaden angerichtet, vielmehr hat sich das Laub frisch und grün erhalten. Die Trauben zeigen eine recht schöne Färbung und sind groß und sehr zuckerhaltig. Wenn es auch kein 68er wird, so wird er doch sehr gut ausfallen. Das Quantum wird einen halben Herbst übertreffen. Dielese wird jedenfalls nächste Woche beginnen.

Pfullingen, 29. Sept. Gestern abend wurde beim Eisenbahnübergang auf den vorbeifahrenden Zug ein großer Stein geschleudert. Ein Fenster wurde zertrümmert und eine Dame verletzt. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Mergentheim, 29. Sept. Unter großer Teilnahme nicht bloß aus Stadt und Oberamt

Mergentheim, sondern auch aus dem ganzen Land und dem angrenzenden Baden und Bayern wurde der verstorbene Dekonomierat Spieß heute hier beerdigt. Kränze wurden am Grabe niedergelegt von Präsident Payer im Namen der Kammer der Abgeordneten, von Vertretern des Ministeriums des Innern und der Zentralstelle der Landwirtschaft, sowie für die Verwaltungskommission der Königl. Karl-Jubiläumstiftung, ferner von Oberamtmann Häffner für den Bezirk, den der Verstorbene im Landtag vertrat, von Gemeindevater Hofmann-Igersheim für den Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, ferner für den ersten landwirtschaftlichen Gauverband, für den bayer. Gauverband Unterfranken u. s. w.

Ulm, 30. Sept. Gestern standen auf dem Ostbahnhof 20 Waggons Mostobst vom württembergischen und hauptsächlich vom bayerischen Oberland, sowie aus Oesterreich. Bis mittags waren 5 Waggons geleert. Ein Wagen Italiener Obst ging für 800 M. nach Göppingen. Im Kleinverkauf kostete der Zentner 4.40—5 M.

Ulm, 30. Sept. Unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Bucher nahmen gestern die Sitzungen des hiesigen Schwurgerichts ihren Anfang. Als erster Fall kam zur Verhandlung die Strafsache gegen den 54 Jahre alten, bresthaften Maurer und Tagelöhner Michael Reihle von Scharenstetten wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Derselbe ist ohne ständigen Wohnsitz und ernährt sich meist durch Bettel. Am 3. Juli kam er abends ins „Rad“ in Erbach und übernachtete dort mit dem 77jährigen Bäckergehilfen Gottlieb Wendel aus Unterdenkstein in einer Kammer. Als Reihle nach 12 Uhr den Abort aufsuchte, hielt sich Wendel über die Störung auf und schimpfte in einem fort. Darüber und weil Wendel

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Sanden.

(Fortsetzung.)

Stoltenberg mußte einen Augenblick all ein sein; in seinem einfachen Schlafzimmer setzte er sich auf einen Stuhl, schlang beide Arme um die Lehne und legte den Kopf darauf. Es würde nun ganz einsam um ihn werden — ganz; aus den klaren, guten Augen rann langsam eine Träne über die Wange in den weißen Bart; er schämte sich ihrer nicht, er wuschte sie leise fort und drückte das Tuch ein paar mal fest gegen die Augen; dann richtete er sich auf und ging zu Tante Lotte hinüber.

„Du hast „Ja“ gesagt?“ rief sie ihm entgegen.

Statt aller Antwort reichte er ihr Dorothees Brief.

„Ich wußte es“, sagte sie, nachdem sie die Zeilen gelesen hatte, „so gebe denn Gott seinen Segen.“

„Wir zwei bleiben nun allein, Lotte.“

„Ja, ja, die aus demselben Nest haben sich wieder gefunden, wenn auch jedes für sich allein in der Welt herumflattert ist“, sagte das alte Fräulein. „Und es ist gut so.“

Bei Heskamp sollte das Verlobungsfest mit allem Pomp gefeiert werden; der Professor und Tante Lotte waren mit nach Wien gefahren. Sie ließen beide

die „Kleine“ eine ganze Zeit lang nicht aus den treuen Armen, und es geschah nur, um sie in die ihres Verlobten zu führen.

„Diese entseflichen Sentimentalitäten“, dachte Maxwell; aber er wußte, was man von ihm erwartete und zu erwarten berechtigt war. Er zog Dorothee an sich und küßte zum erstenmal den zarten, roten Mädchenmund.

„Mein liebster Schatz“, sagte er, ohne daß sein Herz um einen Schlag rascher schlug. Dorothee Stoltenberg aber meinte, die ganze himmlische und irdische Glückseligkeit täte sich vor ihr auf.

„Wie ich dich liebe, Edmund, wie ich dich liebe“, flüsterte sie ganz leise.

Der junge Heskamp begrüßte die neuen Verwandten in seiner offenen, herzlichen Art und Weise und aus dem Gefühl eines reichen Mannes heraus, der seinen Gästen allen Komfort bieten kann und gerne bietet. — Etwas verspätet traf dann Frau von Hely ein, und Dorothee küßte der neuen Verwandten mit Verehrung die Hand, die sie ihr schon aus dem Grunde entgegenbrachte, weil sie die Tante des Geliebten war.

Bei Tische brachte Heskamp das Wohl des Brautpaares aus. Dorothee war ganz übernommen von all dem Feierlichen und konnte es gar nicht begreifen, daß sie heute als Hauptperson und Mittelpunkt des Kreises angesehen wurde. Schüchtern suchten ihre Augen den Blick Edmunds und ganz leise strich ihre kleine schmale Hand über seinen Armel. Er bemerkte es nicht einmal.

Der Rest des Tages verging, wie es bei ähnlichen Gelegenheiten meist der Fall ist. Während des Kaffees, der in Sidonies Boudoir getrunken wurde, erzählte man allerlei Erlebnisse aus der gemeinsam verlebten Jugendzeit, und hierbei wurde auch Wasmers Name genannt.

trotz oftmaliger Aufforderung nicht ruhig war, geriet Reihle in Zorn, sodaß er den im Bett liegenden Wendel am Hals packte und ihn solange würgte, bis er röchelte. Am andern Morgen fand man Wendel tot im Bett; er war infolge des Würgens erstikt, ohne daß Reihle etwas davon gemerkt hätte. Wegen Körperverletzung mit Todesfolge wurde Reihle unter Zuerkennung mildernder Umstände und Anrechnung der vollen Untersuchungshaft zu 5 Mon. Gefängnis verurteilt.

Von der badischen Grenze, 29. Sept. Dieser Tage geriet zwischen Weilersbach und Kappel, Amis Billingen, ein vierfüßiges, einem Photographen in Trossingen gehöriges Automobil in Brand. Der Fahrer, als einziger Insasse, bemerkte das Feuer erst, als es bereits das Dach ergriffen hatte. Er konnte sich durch Absprung retten; das Fahrzeug verbrannte vollständig.

Baden-Baden, 29. Sept. Der deutsche Kronprinz trifft am Samstag vormittag in Begleitung deren Mutter, der Großherzogin-Witwe Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, zum Besuch bei dem Großfürsten Michael hier ein. Die Herrschaften werden im Hotel „Stephanie“ absteigen, wo auch der Großvater der Braut sein Absteigquartier genommen hat. — Am Dienstag abend veranstaltete der Antispiritist Stuart Cumberland und die Schlafstänzerin Clarissa Madeleine im Konversationshaus eine Soirée, die so zahlreich besucht war, daß der Saal nicht ausreichte, alle Neu- und Wiederbegierigen aufzunehmen, ein Beweis, daß es noch Menschen genug giebt, die dem Reich der vierten Dimension Interesse entgegenbringen. Die Anwesenden zeigten sich für das Gebotene in hohem Maße dankbar, und wenn sie sich die Traumbalancen wohl auch ein wenig anders vorstellten, so bleibt doch die Tatsache bestehen, die auch die anwesenden Aerzte bestätigten, daß nämlich hier ein ganz besonderer Fall von Katalepie vorliegt, der in den charakteristischen Bewegungen zur Ruhestellung kam.

Dresden, 30. Sept. Nach Ansicht der Aerzte hat die gestrige Ausfahrt im Krankenstuhl dem König, der an frische Luft gewöhnt ist, sehr wohl getan. Der Appetit war gestern abend reger. Trotzdem ist die letzte Nacht ungünstiger gewesen als die vorige. Die Atmungs-Beschwerden sind zwar nur in schwacher Form aufgetreten, aber es war ein starker Hustenreiz vorhanden.

Hamburg, Der Dampfer „Hans Wörmann“ geht am 17. Oktober wiederum mit einer Gebirgsbatterie, 180 Mann und 100 Pferden und der Dampfer „Gertrud Wörman“ am 2. November mit 300 Mann und 300 Pferden nach dem Kriegsschauplay in Deutsch-Südwestafrika ab. Letzgenannter Dampfer befindet sich augenblicklich mit drei verwundeten Offizieren und acht Mann auf der Heimreise nach Deutschland.

Stiel, 30. Sept. Ueber die Verhaftung des Vorstehers des Geheim-Bureaus der Germania-Werke, Barkemeyer, wird noch mitgeteilt: Die Untersuchung gegen Barkemeyer, die unter Mitwirkung eines Berliner Kriminalwachmeisters geführt wurde, schwebte bereits seit einigen Tagen. Die Zeichnungen sind bis zu Barkemeyer gelangt, dann aber abhanden gekommen. Der Verhaftete bestreitet jede Schuld, die weitere Untersuchung dürfte aber bald Klarheit über die Angelegenheit bringen.

Paris, 30. Sept. Ein Schwindler versuchte gestern die Prinzessin Luise von Koburg um eine Geldsumme zu pressen. In einem Briefe gab er sich als Graf Rocquoncourt, Prokurator der Orient-Mission aus und bat die Prinzessin um eine Unterstüßung. Der Prinzessin kam die Sache verdächtig vor und es gelang den Schwindler zu verhaften. Derselbe wurde jedoch wieder freigelassen, da die Prinzessin davon Abstand nahm, eine Klage einzureichen.

Paris, 30. Sept. Prinzessin Luise von Koburg erklärte, ihren Geisteszustand nur von Autoritäten ihrer eigenen Wahl prüfen zu lassen. Mattachich gab folgende Versicherung ab. Meine Person und meine Rehabilitierung soll für die Prinzessin kein Hindernis bedeuten. Ich existiere augenblicklich gar nicht für die zwischen Paris und Wien schwebenden Angelegenheiten. Die Prinzessin soll vor allem ihren Kurator los werden. Mein Interesse daran ist groß, denn nur die Aussage einer als zurechnungsfähig anerkannten Zeugin kann mir meinen ehrlichen Namen wieder geben.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 30. Sept. Aus Tschifu wird hierher gemeldet, daß das Erscheinen von drei japanischen Kreuzern auf der dortigen Reede große Beunruhigung erweckt. Alle drei Schiffe haben in einer Linie fast vor dem Hafenausgang Aufstellung genommen. Es scheint eine neue Maßnahme Admiral Togos zu sein, um jegliche Verbindung mit Port Arthur abzuschneiden. Die europäische Kolonie in Tschifu ist überzeugt, daß das Vorgehen der Japaner nicht ohne Einwilligung des chinesischen Admirals geschehen ist. In der vorgestrigen Nacht zeigten sich auch im Hafen von Tschifu japanische Minenboote, die sich am Tage mit dem japanischen Geschwader vereinigten.

London, 30. Sept. Aus Petersburg wird berichtet, daß die Japaner sich nunmehr nahe genug bei Port Arthur befinden, um die russischen Kriegsschiffe wirksam beschleien zu können. Infolgedessen wird die russische Flotte nunmehr versuchen, auszulaufern. — Nach einem Telegramm aus Rom soll sie einen Ausbruch bereits versucht haben.

London, 30. Sept. Nach Depeschen aus dem Hauptquartier der 1. japanischen Armee hat sich der Hauptteil der russischen Armee von Mukden

nach Norden zurückgezogen und ist auf dem Marsche nach Tienting, das stark besetzt wurde und zur Zeit von Kosaken besetzt ist. Starke russische Infanterie-Abteilungen stehen zur Zeit noch südlich von Mukden und beobachten die 1. japanische Armee. Sämtliche Zugänge zu Mukden sind durch Minen geschützt. Auf beiden russischen Flanken wurden starke Befestigungen errichtet, besonders auf der westlichen Zugangsstraße nach Mukden. Eine Abteilung in Hum, 45 Km. von Mukden, verteidigt die russische Ostflanke.

Tientjin, 30. Sept. Die Japaner haben ein Fort besetzt, welches von den Russen unterminiert war und von diesen in die Luft gesprengt wurde. Bei dieser Gelegenheit sollen 6000 Mann getötet worden sein. Der Ring um Port Arthur wird immer enger, die Angriffe dauern fort, der Proviant der Russen soll zur Reize gehen.

### Vermischtes.

Der Bondivant als Erbe. Unter dieser Spitzmarke schreibt man dem „Berliner Lok.-Anz.“ aus Hamburg: Daß die Schauspielkunst nicht immer eine brotlose Kunst ist, zeigt folgender Vorfall, der sich in Hamburg zugetragen hat und hier vor allem in den Künstlerkreisen lebhaft erörtert wird. In den beliebtesten Mitgliedern des Thalia-Theaters gehört seit Jahren Herr Bozenhardt; er genießt als flotter Bondivant die besondere Gunst des Publikums. An Kränzen hat es ihm hier nie gefehlt — die jegliche Ehrengabe, die ihm zu teil wurde, dürfte neu für ihn sein. Eine langjährige Thalia-Theater-Mitgliedin, die vor kurzem gestorben ist, hat ihn in ihrem Testamente mit einem Legat bedacht. Sie hat den Schauspieler nie persönlich gekannt, sich stets nur vom Parkett aus an seinem Spiel erfreut. Dafür zeigte sie sich dankbar, indem sie dem Ehepaar Bozenhardt — der Künstler ist mit der Schauspielerin Kati Hirsch verheiratet — eine namhafte Summe hinterließ.

Keine Brillen mehr? Wenn sich die wunderbare Nachricht bestätigt, die aus England kommt, wird man in Zukunft keine Brillen und Zwicker mehr zu tragen haben, weil sie überflüssig geworden sind. Während der letzten zwölf Monate hat, wie die Daily News berichten, Dr. Stephen Smith, ein Augenarzt am Battersea Park-Hospital, eine neue Methode der Behandlung von Personen entwickelt, die bis jetzt eines Augenfehlers wegen Brillen tragen mußten. Genauere Angaben über die Methode werden noch nicht gemacht; sie wird nur als „Augenmassage“ bezeichnet. Dr. Smith hat dreißig Personen seiner neuen Behandlung unterworfen. Mit einer Ausnahme konnten alle ihre Augengläser ganz ablegen; die Geheilten können jetzt auf nahe oder weite Entfernungen ebenso leicht wie Leute, die nie ein Glas getragen haben, lesen. Die Kuren sind in merkwürdig kurzer Zeit ausgeführt worden und die Wirkung soll dauernd sein.

„Er fehlt mir heute“, sagte Dorothee harmlos. „Er gehört doch eigentlich mit zu uns, nicht wahr, Sidonie?“

„Freilich, und daß du seiner in besonderer Freundschaft und Dankbarkeit gedenkst, ist erklärlich. Er hat dir ja das Leben gerettet“, entgegnete die junge Frau ruhig, während sie sich an der Kaffeemaschine zu schaffen machte; dabei zitterten die schlanken, mit Juwelen geschmückten Finger kaum merklich, und in die zarten Wangen stieg eine flüchtige Röte.

Während Sidonie sich abends von ihrem Kammermädchen entkleiden ließ und dann in einen seidenen Peignoir gehüllt vor dem Toilettenspiegel saß, dachte sie an Stephan von Wasmer; die Worte Dorothees hatten die Erinnerung an ihn in ihr wachgerufen, und sie wunderte sich, daß sie bisher so wenig an ihn gedacht hatte. Wie war es nur möglich? Der Entschluß, ihm zu entsagen, war ihr ehrlich schwer geworden. Sie liebte Heskamp nicht, und doch war sie im allgemeinen zufrieden mit ihrem Los. Das glänzende, formlose Leben, das sie führte, hatte seine Wirkung nicht verfehlt, alles, was er ihr bot, machte ihr Freude. Geld auszugeben, ohne rechnen zu müssen, war so wohlthuend, und einen Garten neben sich zu haben, der sie anbot, hatte bis jetzt auch noch nicht den Reiz für sie verloren.

Stephan mußte doch auch einsehen, daß die Sache zwischen ihnen sehr aussichtslos gewesen, er würde sich getrübt haben, wie hundert andere Männer in ähnlichen Fällen.

Die Jose hatte das Haar in einen Zopf geflochten und am Hinterkopf leicht aufgesteckt. Ihre Herrin bedurfte ihrer jetzt nicht mehr.

Das Mädchen ging und Sidonie blieb allein. Sie saß fest in ihr zartes Regliges hüllend, ging sie in dem behaglich durchwärmten kleinen Raum auf und

ab, bald hier, bald dort stehend bleibend und sich über irgend eine Kostbarkeit freuend. Dabei fiel ihr ein, wie oft sie als Kind Dorothee Stoltenberg um ihren Reichtum beneidet hatte. Sie hatte sich deswegen wohl geföhnt, aber das häßliche Gefühl war doch geblieben; nun konnte sie darüber lächeln.

„Es ist doch gut, daß ich auf Tante Helgs Rat gehört habe. Und Edmund wird auch reich! Die kleine, unbedeutende Dorothee wird Frau von Maxwell. Haha“, sie lachte leise, „aber Dorothee ist närrisch verliebt in Edmund. Wie komisch, daß wir beide ohne Neigung und aus Klugheit geheiratet haben, und die Betreffenden so verliebt in uns sind, daß sie es noch als ein Gnadengeschenk des Himmels ansehen, uns nur lieben zu dürfen.“

Während sie dann im Bett lag, überlegte sie, was für eine Toilette sie zu Dorothees Hochzeit tragen würde; zu dem lichten, blonden Haar und dem zarten, schönen Teint. „Mantel mit Silber und dazu die Riviere von Brillanten, die bei Werner im Schaufenster lag — ja die — die — die Brillanten.“

Die Augen fielen ihr zu, und sie schlief den festen, traumlosen Schlaf der Jugend, der Gesundheit und Sorglosigkeit.

Es war gegen Abend und der Schneesturm segte durch die Straßen. Wasmer saß vor seinem Schreibtisch, die einfache Lampe brannte zu seiner Linken, neben ihm lagen die Zeitungen und die für ihn eingegangenen Briefe. Der oberste enthielt die Verlobungsanzeige von Dorothee Stoltenberg mit Edmund von Maxwell. Diese Verlobung überraschte ihn peinlich. Edmund hatte also die kleine Spielkameradin, das stille, schüchterne Nachbarkind gewählt, und sie hatte „Ja“ gesagt. Dabei dachte Stephan an das Gespräch, das Edmund und er an jenem Nachmittage in Neustadt mit einander geführt hatten.

(Fortsetzung folgt.)



Am Samstag stellte Dr. Smith seine geheilten Patienten einem kritischen Publikum vor. Fälle von akuter Kurzsichtigkeit, Ueberfichtigkeit oder Astigmatismus sind so weit geheilt worden, daß die Patienten die bis dahin benutzten Gläser entbehren konnten. Fast alle Patienten waren in der City als Schreiber beschäftigt; alle sprachen sehr anerkennend von den Vorteilen, die die Behandlung ihnen gebracht habe. Die Behandlung ist sanft und schreitet allmählich vor; sie verursacht keine Schmerzen und dauert täglich nur wenige Minuten. Einige wurden in einer Woche geheilt.

**Litterarisches.**

**Wärtl. Kursbuch.** Die Winterausgabe 1904/05 — gültig vom 1. Oktober — des von der K. Generaldirektion der Württemb. Staatsbahnen bearbeiteten Wärtl. Kursbuches ist soeben erschienen (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft).

Diese Ausgabe enthält die Fahrpläne für Post und Eisenbahn in Württemberg und Hohenzollern, die Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz dem größeren Teil von West-

Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich, eine sehr schön ausgeführte Eisenbahnkarte von Mitteleuropa und eine solche in größerem Maßstabe von Südwestdeutschland. In diesen Karten sind die Nummern der einzelnen Fahrpläne rot eingedruckt und die Hauptdurchgangslinien durch dicke Linien hervorgehoben. Die Bearbeitung des Kursbuches ist übersichtlich und zuverlässig, es hat längst die Anerkennung des reisenden Publikums gefunden.

**Uhlberg.** Dem ansichtsberühmten Uhlberg ist eine neue Führung zu teil geworden. Nachdem ihn der Schwäbische Albverein mit einem Ausflugssturm ausgestattet widmet nunmehr die Ortsgruppe Stuttgart den Wanderern und Besuchern des Turmes mit seiner herrlichen Rundschau eine eigene Schrift, betitelt „Der Uhlberg, sein Ausflugssturm und seine Rundschau“.

Diese enthält ein von Kunstmaler Paul Widmaier in Stuttgart vorzüglich gezeichnetes umfassendes Alb-Panorama und sonstige Zeichnungen. Der Begleitetext der Broschüre aus der Feder von Gustav Ströhmfeld behandelt den Uhlberg und seine Umgebung nach geographischen, geognostischen, geschichtlichen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Eine Reihe von hübschen und nützlichen Ansichten, Rärtchen, Profilen u. s. w.

unterfügt das gefärbte Wort. Der Besuch des Uhlbergs, der ein beliebtes Wanderziel geworden ist, lohnt sich besonders in den von Fernsicht häufig mehr begünstigten Herbsttagen. Beim Uhlberg tritt zur erhabenen Fernsicht noch das farbenprächtige Nahbild einer reichgegliederten Landschaft hinzu.

**Reklameteil.**

**Flaschenkinder**

die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.



**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Herbst-Anzeige**

vom Enztal und Südbahngang des Strombergs.



Nachstehende Gemeinden des Oberamtsbezirks Baihingen haben den Beginn der allgemeinen Weinlese

am Montag, den 3. Oktober,

festgesetzt.

Die Weinberge, von Krankheiten verschont geblieben, stehen sehr schön und gut belaubt und das Erzeugnis verspricht ein ganz vorzügliches zu werden.

**Geschätztes Quantum:**

Eberdingen . . . . .	300 hl	Oberriezgen . . . . .	300 hl
Easingen . . . . .	1600 "	Riet . . . . .	400 "
Eszweihingen . . . . .	1600 "	Rohrwag . . . . .	900 "
Hohenhadach . . . . .	3600 "	Unterberg . . . . .	300 "
Horchheim . . . . .	3000 "	Unterriezgen . . . . .	500 "
Kleinsachsenheim . . . . .	1200 "	Baihingen a. Enz . . . . .	2000 "
Mühlhausen a. Enz . . . . .	800 "		

Käufer sind freundlich eingeladen.

Die Ortsvorsteher.

**K. Forstamt Enzklösterle. Nadelstammholz-Berkauf**

— Submiffion —

aus I. Wanne, 24, 26, 28, 29, (Berglinienholz), II. Schöngarn 3, VI. Langhardt 14, (Schlag), sowie Scheidholz aus sämtlichen Distrikten: Forchenlangholz: 748 St. mit Fm. 32 I., 139 II., 237 III., 179 IV., 18 V. Kl.; Sägholz 37 St. mit Fm.: 15 I., 8 II., 8 III. Kl.; Tannenlangholz: 3164 St. mit Fm. 913 I., 631 II., 662 III., 812 IV., 76 V. Kl.; Sägholz: 599 St. mit Fm. 396 I., 63 II., 145 III. Kl. Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Freitag, 14. Oktober 1904, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Schwarzwälderlisten gegen Gebühr von 4 M. (an das Kameralamt Neuenbürg), Losverzeichnisse und Offertformularen unentgeltlich durch das Forstamt.

**Neue Salzheringe**

frisch eingetroffen bei **Dalkolmo.**

**Einige guterhaltene Fässer**

von verschiedener Größe hat zu verkaufen **Frau Dr. Ehler, Ronnengasse.**

**Unterhosen.**

Mein Lager in Unterhosen ist wieder frisch sortiert und mache ich hauptsächlich auf Unterhosen

ohne Nath

aufmerksam. Für Militär unentbehrlich.

**W. Entenmann.**

**Borsalino-Hüte,**

schwarz und farbig, weich und steif, empfiehlt

**W. Schäberle, Kleinverkauf für Borsalino.**

**Kaufe Waren aller Art,**

ganze Lager, auch zurückgesetzte Waren, gegen Kassa. Strengste Diskretion zugesichert; bleibe nur einige Tage hier. Offerten unt. M. B. 1229 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

**Fässerverkauf.**

Anfangs nächster Woche habe 220 Liter haltende Fässer zu verkaufen; ferner einen guterhaltenen, 654 Liter haltenden **Weinfäßling** sofort abzugeben. **Schneider, Küfer, Calw.**

**Turnverein Calw.**

**General-Versammlung**

am Montag, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal.

**Tagesordnung:** Rechenschafts- und Kassenbericht.

Neuwahlen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Etwaige Anträge.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

der Vorstand.

**Neuen rheinheffischen Rotwein und badischen Weisswein**

in verschiedenen Qualitäten

empfehlen

**Giebenrath & Klinger.**

**Prima Mostrosinen**

vorzüglich geeignet zur Mischung mit Obstmost per Zentner M. 14.50, bei Barzahlung billiger, empfiehlt

**D. Serion.**

**Thomasmehl**

ist eingetroffen.

**E. Georgii.**

**Selbstgemachte Eiernudeln**

empfecht

**Hermann Essig, Konditor am Markt.**

**Hygiea-Binden**

empfecht

**Emilie Herion.**

**Einige fleißige Arbeiterinnen**

für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht.

**H. F. Baumann, mech. Stragenfabrik.**

Calw.

**Einem noch gut erhaltenen Sekretär**

hat im Auftrag billig zu verkaufen **G. Lutenheil, Schreiner, Badgasse.**

**Einige Bierfässer**

von 7—900 Liter, sowie

**kleine Fäßchen**

von 15—28 Liter, zu Most geeignet, hat zu verkaufen

**Brauerei Saydt.**

Neuenbürg.

**Ein junger Schmiedgeselle**

findet dauernde Arbeit bei **Emil Gensle, Fuß- und Wagenschmied.**

**Der Eisenbahnfahrplan**

für den Bezirk (Wochenblattausgabe) ist im Compt. d. B. 4 5 3 zu haben.



# ERNST SCHALL, CALW

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

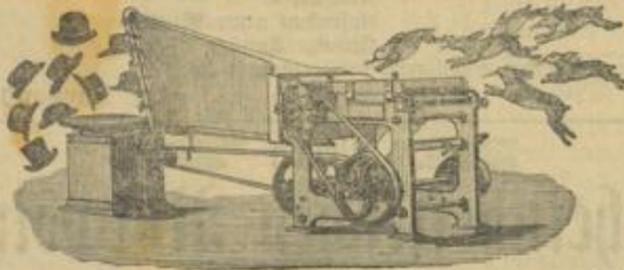
erlaubt sich den Eingang von

## Neuheiten für Herbst und Winter

in

Damenkleiderstoffen \* \* \* \* \*  
Blousenstoffen \* Fertigen Blousen  
Costume-Röcken \* Unterröcken \* \* \*

ergebenst anzuzeigen.



### W. Schäberle, Hutmacher, Calw,

empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes großes Lager in  
**Filz- und Seidenhüten,**

sowie  
**Mützen für Herren und Knaben.**

Liebenzell, 1. Oktober 1904.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

### gemischtes Warengeschäft

an Herrn Louis Scharpf käuflich abgetreten habe.  
Ich danke für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

**Gustav Veil.**

Unter höf. Bezugnahme auf Obenstehendes, beehre ich mich, einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage das

### gemischte Warengeschäft

des Herrn Gustav Veil hier übernommen habe und in unveränderter Weise fortführen werde.

Mein Bestreben wird es sein, meine werten Abnehmer mit nur bester Qualität bei streng reeller Bedienung zufrieden zu stellen.

**Louis Scharpf.**

### Beschäftsempfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Knabengarderobe nach Maß.

Gleichzeitig mache ich auf eine große Musterkollektion der modernsten Stoffe aufmerksam, mit welcher ich in der Lage bin, nach jedem Wunsch und Geschmack des Publikums aufwarten zu können.

Indem ich mich unter Zusage nur guter Arbeit bei tadellosem Sitz und neuestem Schnitt, bei prompter und billiger Bedienung bestens empfohlen halte, zeichne

**Theodor Schechinger, Schneidermstr.,**  
obere Marktstraße Nr. 31.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißelberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 landw. Beilage.

### Zu der Eröffnung meiner Modell-Hutausstellung

erlaube ich mir meine werte Kundschaft höflich einzuladen und zugleich den Eingang sämtlicher  
**Neuheiten der Saison**  
empfehlend anzuzeigen.

Hochachtungsvoll

**Luise Leberz.**

### Mützen

für Herren, Knaben und Mädchen,  
sowie

### Handschuhe

für Herbst und Winter sind in großer  
Auswahl eingetroffen bei

**Geschw. Deuschle.**

### Quitten

verkauft in größeren und kleineren  
Partien

**J. Knecht.**

### Handschuhe

in Stoff und Glace in größter Aus-  
wahl bei billigstem Preis empfiehlt

**Emilie Herion.**

Für Sonntag empfiehlt

### Schlagrahm und Merinken

**Hermann Essig,**  
Konditor am Markt.

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen**  
b. Frankfurt a. M.



### Ein Pferd,

sehr gut im Zug, verkauft  
wegen Entbehrlichkeit  
**J. J. Ziegler,**  
Wildberg.

mach  
S  
das  
von  
wirkl  
Berg  
rüden  
den  
die  
einige  
ihren  
punkt  
Burr  
erken  
Ausfi  
Schw  
die  
verfol  
Feldbe  
reigen  
auf  
Hand  
die  
Für  
des  
länge  
Wibb  
zum  
Ich  
Schw  
würz  
der  
Prog

No  
nun

„Sch  
ihre

und  
eines  
Glück  
sie, er  
getro  
berüh  
waren  
engen  
nun  
verbun  
in der  
hatte

